



Foto: giselaatje/pixabay



FORSCHUNGS-PROJEKT

Soziale Einbindung älterer Menschen
in gemeinschaftlichen Wohnformen

Haben Sie Fragen?

Bitte stellen Sie uns Ihre Fragen, wir beantworten sie Ihnen gern. Und so erreichen Sie uns:

Dipl.-Soz. Petra Schneider-Andrich

✉ Projekt.Wohnformen@ehs-dresden.de

☎ 0351 469 02 71

☎ 0351 469 02 99

Projektleitung:

Dipl.-Soz. Lilo Dorschky

Dr. rer. nat. Irén Horváth (Dipl.-Psych.)

Projektlaufzeit:

15. Mai 2019 bis 31. Juli 2021

Evangelische Hochschule Dresden (ehs)

University of Applied Sciences for Social Work, Education and Nursing

Besucheranschrift: Dürerstraße 25 | 01307 Dresden

Postanschrift: Postfach 20 01 43 | 01191 Dresden

Tel.: +49 351 46902-71 | Fax: +49 351 46902-99



Finanzierung:

Das Projekt wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.



Soziale Einbindung älterer Menschen in gemeinschaftlichen Wohnformen

Eine empirische Untersuchung in
ambulant betreuten Wohngemeinschaften und
stationären Hausgemeinschaften



FORSCHUNGS-PROJEKT

Soziale Einbindung älterer Menschen
in gemeinschaftlichen Wohnformen

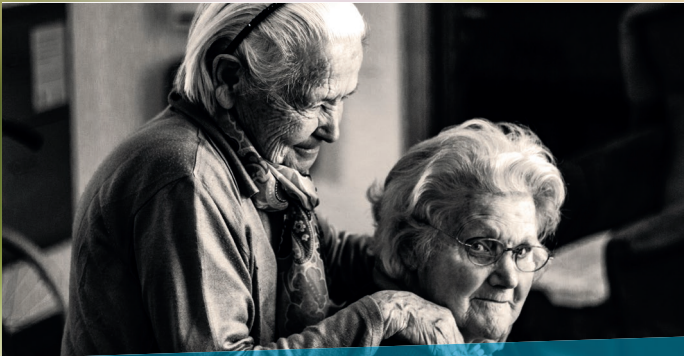


Foto: StockSnap/pixabay

Worum geht es?

Mit Wohnformen wie ambulant betreuten Wohngemeinschaften und stationären Hausgemeinschaften wird oft der Wunsch verbunden, im Alter trotz gesundheitlicher Einschränkungen gemeinschaftlich mit anderen leben zu können und nicht einsam zu sein. In dem Forschungsprojekt soll untersucht werden, inwieweit die genannten Wohnformen diesem Wunsch gerecht werden und welche Möglichkeiten zur Entwicklung von Gemeinschaft bestehen.

Folgende Forschungsfragen sind für die Untersuchung leitend:

- Wie gestalten ältere Menschen ihr soziales Miteinander – auch mit dementieller Erkrankung oder fortschreitenden kognitiven Einschränkungen?
- Welche sozialen Beziehungen bestehen innerhalb von Wohn- und Hausgemeinschaften?
- Haben biografische Hintergründe oder unterschiedliche Lebensstile der Bewohner/innen einen Einfluss auf die Gemeinschaftsbildung?
- Kann das Zusammenleben der Bewohner/innen durch eine entsprechende Gestaltung des Alltags in der Wohngemeinschaft unterstützt und gefördert werden?
- Welche weiteren Möglichkeiten zur Entwicklung von Gemeinschaft bestehen in ambulant betreuten Wohngemeinschaften sowie in stationären Hausgemeinschaften?
- Welche handlungsleitenden Empfehlungen können daraus abgeleitet werden?



Foto: BenKerckx/pixabay

Was wollen wir tun?

Wir möchten jeweils über mehrere Tage den Alltag in Wohngemeinschaften und Hausgemeinschaften begleiten und beobachten. Dabei bedienen wir uns der Methode der ethnografischen Feldforschung. Dazu gehören auch Gespräche mit den Bewohner/innen und den vor Ort tätigen Pflege- und Präsenzkraften, um deren Sichtweisen mit einzubeziehen.

Ergänzend möchten wir Experten/innen zur strukturellen und strategischen Entwicklung der beiden Wohnformen interviewen.

Die Ergebnisse aus den Beobachtungen, Gesprächen und Interviews stellen wir abschließend in verschiedenen Fachrunden vor und diskutieren sie dort. Daraus werden Handlungsempfehlungen für die Praxis erarbeitet, die in Form eines Handbuchs öffentlich zugänglich gemacht werden.

Welchen Nutzen hat das Projekt?

Das Projekt bietet die Möglichkeit, mehr über das soziale Miteinander von Bewohner/innen stationärer Hausgemeinschaften und ambulant betreuter Wohngemeinschaften zu erfahren. Es ergeben sich Anregungen für alle Beteiligten (Träger, Personal, Bewohner/innen, Angehörige), wie die soziale Einbindung und Gemeinschaft in einer Wohngruppe entsprechend den unterschiedlichen Bedürfnissen und auch Erkrankungen der Bewohner/innen unterstützt werden kann, was zum Wohlbefinden aller beiträgt.